

2. INDELAND Herbstfahrt am 03.10.2022

Bericht von Simone Bissem

Es ist schon verwunderlich, dass in letzter Zeit ziemlich viele Oldtimer Veranstaltungen ausfallen und/oder in Zukunft offenbar aus dem Terminkalender verschwinden sollen. Daher ist es funktionierenden Vereinen nicht hoch genug anzurechnen, dass sie ihre Rallye weiterführen und gar noch eine weitere Rallye von einem anderen Verein übernehmen und diese ebenfalls weiterführen. Hier ist es der AC Eschweiler, der die Herbstfahrt des AC Huchem-Stammeln übernommen hat. Dafür zunächst einmal ein großes Dankeschön!

Ich bin neu im „richtigen“ Oldtimersport und habe am Indemann meine allererste tourensportliche Oldtimerveranstaltung als Beifahrerin bestritten. Dass dies gleich unter den bekannt kniffligen Aufgabenstellungen eines Peter Beckers erfolgte, war mein Schicksal. Aber ich kann rückblickend sagen, dass ich dabei sehr viel gelernt habe.

Im Vorfeld hatte mir mein Fahrer so einige „Schwierigkeiten“, um nicht zu schreiben Schweißereien, die bei den Aufgaben vorkommen können (kleine Punkte neben der Straße, Überlappungen oder einkopierte Aufgabenteile etc.) gezeigt. Aber es ist halt doch ein großer Unterschied, ob man ein Bordbuch und diese Aufgabenstellungen in Ruhe am Küchentisch lesen und anschauen kann, oder dies unter Zeitdruck im Auto beim Fahren zu machen ist.

Wir starteten morgens von Remscheid nach Inden im Braunkohlegebiet und hatten schon in der Starterliste gesehen, dass viele Teilnehmer, die Jörg aus seinen langen Jahren in der Szene kennt, unsere „Konkurrenten“ waren. Witte/Witte, Vater und Tochter Jentsch, Ehepaar Teßling oder Keuser/Stein und Günni Eberlein/Hans Hohl, um nur einige zu nennen.

Aufgeteilt in verschiedene Wertungsgruppen (Touristisch, Tourensportlich und Sportlich) ging es in diversen Altersklassen ab 12:01 Uhr auf die Strecke. Wir waren mit Nummer 27 kurze Zeit später dran und erkannten gleich in Aufgabe 1 eine Überlappung. Mann, war ich froh, dass ich das schon mal geschafft hatte.

Es folgte WP 1, die trotz gutem Gefühl mit einer Abweichung von über einer Sekunde völlig daneben ging. Da waren wir jedoch nicht allein, wie die Ergebnisliste zeigt. Fahrleiter Peter Beckers, bekannt für schwierige Kartenskizzen, hatte wirklich alle Register seines großen Schwierigkeiten-„Schatzes“ gezogen und so musste in Aufgabe 10 sogar die Handy App herhalten, um feststellen zu können, wo wir eigentlich gerade auf der alten Karte waren. Eine Straße gab es in der Karte jedenfalls nicht.



WP 2 folgte schnell und in einem Wendehammer waren ca. 200 Meter in 30 Sekunden zu fahren. Das gelang mit einer Abweichung von 0,14 Sek. ganz gut. Was weniger gut gelang, war die Tatsache, dass die Skizze in besagtem Wendehammer einen roten Kreis aufwies. Also: 2x rum, bzw. die vorhandene Sichtkontrolle 2x aufschreiben! Ganz schön spitzfindig... Wir haben das nicht erkannt und die Kontrolle nur einmal notiert!

Nach etlichen Chinesenzeichen folgten wieder Kartenaufgaben, die es in sich hatten. Kleine, einkopierte Chinesen oder Überlappungen oder Pfeilwürmer machten uns das Leben ziemlich schwer, da ich halt keine Erfahrung mit solchen Aufgabenstellungen habe. Jörg hat zwar hier und da einen Blick in die Karten geworfen, konnte aber die vielen Spitzfindigkeiten und versteckten Fallen nicht wirklich identifizieren. Bei der Einfahrt auf einen Parkplatz haben wir z.B. einen Chinesen übersehen, der uns eine Runde durch den Kreisverkehr, der sich vor der Einfahrt befand, vorschrieb. Erst beim Verlassen des Parkplatzes fiel es uns wie die vielzitierten Schuppen von den Augen.



Sehr gut gesehen, freute sich mein Fahrer in Aufgabe 12, dass ich einen winzigen Punkt an einem Dreieck entdeckt hatte und wir so die richtige und nicht die Negativ-Kontrolle in der Bordkarte notieren konnten.



Unser Fehler Highlight folgte dann aber kurz vor dem Ziel, schon ziemlich unter Zeitdruck: in einem bekannten Industriegebiet mit gefühlt hundert Kreisverkehren, waren acht Aufgaben in einer gesondert angegebenen Reihenfolge zu fahren.



Bei 1 hatte sich ein Punkt versteckt, den wir nicht gesehen hatten und Nr. 5 sollte 2x gefahren werden. Wer wusste, dass dieses 2malige Befahren schon erfolgt ist, wenn man den Strich einmal hin und einmal zurück fährt, war klar im Vorteil. Jörg und ich interpretierten das anders und sind das „Bild 5“ zweimal gefahren, was uns zwei Strafkontrollen einbrachte. Am Ende haben wir dann einen Pfeil, den wir morgens gefahren sind, nicht gefunden und sind prompt in Gegenrichtung gefahren. Sch... und wieder eine Kontrolle nicht gefunden.

Für mich war es dann auch nicht sehr überraschend, als wir dann im Ziellokal mit den anderen Teilnehmern diskutierten und sich herausstellte, dass wir noch weitere Fehler gemacht hatten. Fünf waren es in Etappe eins und acht in Etappe zwei. Da ist in Zukunft noch mächtig Luft nach oben... Tröstlich war für mich aber besonders die Aussage von Hans Hohl, der in der letzten WP eine 11 gesehen haben wollte und auch aufschrieb. Tatsächlich handelte es sich aber um eine Haus Nummer.

Sehr ungewohnt war für mich dann aber die Siegerehrung: mit dem letzten Platz bei den Tourensportlern im Gesamt, haben wir noch einen Pokal für Platz 1 in der Klasse mit nach Hause nehmen dürfen, da wir der einzige Teilnehmer in Klasse 6 gewesen waren. Das war uns schon sehr, sehr peinlich... Es wäre durchaus in Ordnung gewesen, wenn man uns mit der Klasse 5 zusammengelegt hätte.

Es gab allerdings aus meiner Sicht auch noch ein paar Kritikpunkte:

Für uns Frauen war die Zeit von knapp 6 Stunden ohne Toilette ziemlich ungewohnt und stressig, da halt nicht jede Frau gerne in der freien Natur ihre Notdurft verrichtet, was in den sehr vielen durch bebauten Gebiet führenden Streckenabschnitten ohnehin nur sehr schwierig möglich gewesen ist. Aufgrund der knappen Fahrzeit war es auch schwierig, zwischendurch eine eigenständige Trink- oder Verschnaufpause einlegen zu können.

Leider hat sich auch in dem eigentlich netten Lokal am Indemann die aktuelle Personalsituation deutlich gezeigt, sodass die angebotenen Speisen beim Abendessen erst mit ziemlicher Wartezeit auf dem Teller landeten. Buffet ist leider immer schwierig, da sich manche Zeitgenossen zwei oder gar dreimal bedienen... Die Schnitzel und die Pommes, Nudeln und der Mozzarella waren aber sehr lecker!

Noch eine Bemerkung zum Schluss:

Trotz eindringlicher Bitte vom Fahrleiter in der Fahrerbesprechung, dass die Touristen die Sportler und Tourensportler nicht behindern sollten, gab es einen sehr „freundlichen“ Teilnehmer, der uns mit seinem PS schwachen Fahrzeug (Fiat 500) mehrfach behinderte und unbedingt in der Straßenmitte fahren musste. So war ein Überholen an geeigneter Stelle unmöglich. Nachdem dann ein weiterer touristischer Teilnehmer sein Cabrio mitten auf einer Kreuzung angehalten hat und wir endlich beide Fahrzeuge auf einmal überholen konnten, wunderten wir uns schon, dass besagter freundlicher Teilnehmer uns beim nächsten Halt in oberlehrerhafter Art und Weise zuparkte, ausstieg und lautstark in ziemlich beleidigender Art und Weise drohte: „Ich Sorge dafür, dass Sie aus der Wertung genommen werden“. Nun ja, es gibt halt solche und andere, kooperative Teilnehmer, denen solches Verhalten fremd ist. Vielleicht hat er sich aber auch nur darüber geärgert, dass unser Fahrzeug PS stärker war als seines...